

Verwurzelt in der Erde, aufgerichtet zum Himmel, durchlichtet von der Kraft der Morgensonne, von Bäumen gestärkt, fühlen wir Dankbarkeit, Geborgenheit und tiefes Vertrauen.

Der APRIL

Erbblühen

Gedeihen

Sich öffnen

Zeit der blühenden Bäume

Zeit der Taten, des Aufbruchs

April, April, macht was er will.....



Der April mit seinen Düften, Farben und Klängen ist ein einziges Fest für unsere Sinne. Die herrliche Blüte der Obstbäume, der betörende Duft der Magnolienbäume, der Klang der Vogelstimmen in Wald und Flur.

April -Launing oder Saatmond

April -Ostermond

Der April ist der vierte Monat im gregorianischen Kalender und hat 30 Tage. Der Name April geht zurück auf das lateinische Wort aperire, was soviel wie Öffnen bedeutet. Dieses Öffnen bezieht sich wahrscheinlich auf das Öffnen der Knospen von Blättern und Blüten in der Natur.

Der April ist ein launischer Monat. Wir spüren die ersten wärmenden Strahlen der Frühlingssonne und zugleich kalte Winde, Regen, Gewitter und große Temperaturschwankungen.

Der April schenkt uns besondere Tage:

01.04. Heiliger Tag der Venusgöttin und der Aprilscherze

22.04. Fest der Fruchtbarkeitsgöttin Ishtar, an dem Gebete für die Erde gebetet werden.

30.04./02.05. Beltaine/Walpurgisnacht

Seit dem 16. Jahrhundert ist es in Europa der Brauch am 01. April Mitmenschen mit erfundenen Geschichten in den „April“ zu schicken, was auch im Volksmund „Aprilscherz“ genannt wird.

Im April beginnt die Natur ihr prächtiges Farbenkleid zu entfalten und auch für uns ist es an der Zeit unsere Sinne, unser Sein, unser Inneres nach Außen zu öffnen. Worte und Gedanken in die Tat umzusetzen.

Unsere Augen nehmen die wunderbare Farbenpracht der aufgehenden Blüten wahr und ein sanfter und kraftvoller Frühlingsduft durchströmt unsere Nase, unsere Sinne und unser Herz.

Die ersten Wildkräuter werden gesammelt und gegessen, so daß unser Körper entschlackt wird und unsere Säfte und Energien zum Fließen kommen.

Auch in der Natur ist es Zeit zur Tat zu schreiten. Es gilt die Erde umzugraben, für die Aussaat vorzubereiten und auszusäen.

*Oh große Kräfte sinds, weiß man sie recht zu pflegen,
die Pflanzen, Kräuter, Stein in ihren Innern hegen.*

(W.Shakespeare)

Geerntet werden im April:

Spinat, Löwenzahn, Bärlauch, Gänseblümchen, Spitzwegerich, Brennessel.....

Ausgesät werden im April:

Erbsen, Rettich, Radieschen, Zwiebeln, Lauch, Karotten, Sommerblumen.....

*Eine besonders heilkräftige Pflanze des Aprils ist der **Löwenzahn**.*

Er gehört zu den ersten Wildkräutern des Jahres, wächst aber auch den ganzen Sommer über. Der Löwenzahn wird auch Pustebume, Butterblume oder Kettenblume genannt. Er ist wichtig für die Entwicklung der Bienenvölker im Frühling. „Als Pustebume hilft er Wünsche in den Himmel zu tragen.“



Der Löwenzahn enthält Bitter- und Gerbstoffe, Spurenelemente und Mineralien. Er ist von bitterem Geschmack, reinigt das Blut und fördert die Blutbildung. Stärkung von Leber und Galle, Ausschwemmung von überschüssiger Schlacke aus Gewebe und Blut.

Aus seinen gelben Blüten lassen sich Honig und Sirup zubereiten. Blätter und Blüten eignen sich als Salat, die getrockneten Wurzeln wurden früher als Kaffeeersatz verwendet.

Aus seinen frischen oder getrockneten Blättern lässt sich ein stärkender und reinigender Tee zubereiten.

Der Geist dieser Pflanze ist voller Lebensfreude und Sonnenkraft, hilft und unsere eigenen Heilkräfte zu aktivieren, klar zu sehen und zu neuem Leben zu erwachen. Er lässt unsere „Innere Sonne strahlen“

Eva Aschenbrenner, eine bekannte Kräuterheilkundige schreibt:

„Alles, was in Ihrem Garten wild in Mengen wächst, ist ein Zeichen dafür, dass Sie und jemand aus Ihrer Familie diese Pflanze braucht. Beachten Sie die Zeichen.“

Die Natur ist unsere Lehrerin. In ihr finde ich die Verbindung, die mein Wesen und mein Sein ausmacht.

In ihr finde ich die Verbindung zu Gott, dem Allerhöchsten des Universums, der in uns und allen Wesen innewohnt.

Für den vierten Abschnitt im Jahresrad, von der Frühjahrstag -und Nachtgleiche 20./21.03. bis zu Walpurgis-Beltane 30. April/01. Mai möchte ich Euch einige Gedanken mit auf den Weg geben:

Die Symbolik der Natur macht uns deutlich:

- ♦ *Der Keimling ist durch die Erde gestoßen. Er entfaltet seine Keimblätter und genießt das Licht der Sonne. Er braucht jetzt Pflege.*
- ♦ *Die Weiden und Hasel blühen, Veilchen, Huflattich und Schlüsselblumen zeigen sich in ihrer zarten Schönheit.*
- ♦ *Der Winterschlaf der Natur ist beendet, sie erwacht zu neuem Leben.*
- ♦ *Das, was im Inneren von Mutter Erde gehütet wurde macht sich zum Durchbruch bereit um sich in leuchtender Farbenpracht zu zeigen.*
- ♦ *Ein neuer, frischer Duft erfüllt die Luft, das Leben und ein neuer Tanz beginnt.*
- ♦ *Neue Lebensfreude und -lust beginnt sich auszudrücken – fröhlich, offen, spontan, kreativ.*
- ♦ *Die Zugvögel aus fernen Ländern kehren zurück,*
- ♦ *Machtvoll und präsent strömt die Kraft der Bewegung, die Kraft des neuen Lebens, durch alle Wesen. Unser Herz und unser ganzes Sein sollten sich dieser Kraft öffnen.*
- ♦ *Auch kurzfristiger Stillstand des Wachstums durch Kälte und Schnee hindern Blätter und Blüten nicht daran, in ihre volle Pracht und Schönheit zu kommen. Es verzögert sich nur.*

Die Symbolik der Natur will uns lehren:

Der April ist ein Monat des Aufbruchs und der Tatkraft. Wir finden jetzt die Richtung, in die es für uns weitergeht. Es ist ein Monat der freudigen Aktivitäten, der neuen Impulse. Ein Monat des sich Öffnens für neue Wege und Gedanken, für Gespräche und Kontakte. Ein Monat die eigene Kreativität zu entfalten, so wie die Natur es uns in all ihrer Farbenpracht vormacht.

Die Knospen der Bäume, die Knospen der Blüten, stecken voller Tatkraft und wollen ins Sprießen und Blühen kommen, ihrer Bestimmung, ihrem Lebensplan folgen. Trotz Kälte, Wind und Schnee, entfalten sie ihre Kraft.

Vorschläge für die Frühlingszeit:

- ♦ *Sooft wie möglich in der erwachenden Natur spazieren gehen.*
 - ♦ *Bewusstes Atmen und zugleich den „Frühling riechen“. Die Frische, das Erdige und Moosige. Die Kälte und doch gleichzeitig schon laue Luft des Tages.*
 - ♦ *Sich in die Sonne setzen und ihre Wärme ganz bewusst wahrnehmen, dort wo sie mich berührt.*
 - ♦ *Eine Dankbarkeit im Herzen entstehen lassen für alles neue Leben, für alle wunderbaren Farben und Blumen die jetzt zum Geschenk für uns werden.*
 - ♦ *Bewußt den Duft der uns umgibt wahrnehmen.*
 - ♦ *Freude und Freundlichkeit, ein Lächeln, ein liebevolles Wort verschenken.*
- Die Knospen und Blüten auch einmal bewusst mit den Händen fühlen, mit der Nase riechen mit dem Mund schmecken.*

Meditationsvorschlag:

Nimm dir Zeit um nach draußen, in die Natur zu gehen. Vielleicht hast du einen Lieblingsplatz. Bleibe immer wieder mal stehen und nimm alles wahr was dich umgibt, die Töne, die Farben, das Licht, die verschiedenen Nuancen der Grüntöne der Blätter. Fühle die Rinde des Baumes, die Knospe oder das frische Blatt. Werde still, nimm wahr und staune!

Es gibt ein Buch mit dem Titel: „Ich bin ein Teil des Waldes“

Vielleicht kannst du für dich diese Verbundenheit, diese Einssein mit der Natur und ihren Wesen und Kräften erspüren und erfahren. Ich wünsche es dir von Herzen.

Dieser Augenblick, nicht der Vergangene oder der Kommende, der jetzige Augenblick ist die einzige Tür ins wahre Sein.

Aktuelles:

Jeden ersten Freitag im Monat um 18.30 möchte ich einladen zum gemeinsamen Singen und Tönen. Jeder Ton und jeder Klang kommt aus dem Herzen, aus seinem ureigenen Sein und schenkt so Heilung und Freude. Es kommt nicht auf die Schönheit der Stimme an, sondern auf das was man bei jedem Lied, bei jeder Melodie, bei jedem Ton empfindet und fühlt.

Jeden ersten Donnerstag im Monat um 19.30 Uhr besteht die Möglichkeit zu einem Klangbad. Das ist für jene gedacht, die einmal in die Klangarbeit hineinschnuppern möchten.

Licht- und klangvolle Grüße

Agathe



klangfluss@yahoo.de